

energieregionGOMS

Jahresbericht 2019

Januar 2020



Verfasser

Salomé Gähwiler & Patrizia Imhof – Geschäftsstelle energieregionGOMS

Monika Holzegger – Präsidentin Verein energieregionGOMS

energieregionGOMS

Postfach 10

3985 Münster

Telefon +41 27 527 01 01

info@energieregiongoms.ch

www.energieregiongoms.ch

Inhaltsverzeichnis

1	Kurzportrait der energieregionGOMS.....	2
2	Die Partner der energieregionGOMS.....	2
3	Aktuelle Projekte in der energieregionGOMS.....	4
	1) MakeHeat Simple – ein grosser Erfolg in der energieregionGOMS.....	4
	2) Die energieregionGOMS als Impulsgeber für «Energieland Wallis»	5
	3) «Wasser sparen» in der energieregionGOMS	5
	4) Projektupdate Innosuisse-Dorfkernerneuerung.....	7
	5) Suffizienz im Tourismus	9
	6) Baustart des geplanten Pelletwerks der Energiepark z’Brigg AG	9
	7) Projektabschluss e-mob.....	10
	8) Podiumsdiskussion «Energieversorgung von morgen».....	11
	9) exkursionenGOMS.....	12
4	Förderprogramme.....	13
	1) Förderprogramm: Heizungsfernsteuerungen.....	13
	2) Förderprogramm: Energiesparende Haushaltsgeräte.....	14
	3) Förderprogramm: Solarkollektoren.....	15
	4) Förderprogramm: Gebäudeanalysen	16
5	Öffentlichkeitsarbeit & Sensibilisierung	16
6	Die energieregionGOMS in den Medien.....	18
7	Ausblick 2020.....	18

1 Kurzportrait der energieregionGOMS

Hinter dem Begriff «energieregionGOMS» steht die Vision, die Region Goms als erste Energieregion der Schweizer Alpen zu positionieren, die sich für eine effiziente Energienutzung einsetzt und eine nachhaltige, dezentrale und lokale Energiegewinnung fördert.

Zusammen mit lokalen Partnern will die energieregionGOMS Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien und Energieeffizienzmassnahmen initiieren, fördern, die lokale Wertschöpfung erhöhen, Arbeitsplätze in der Region schaffen, neue Einkommensquellen für die Bevölkerung erschliessen und das positive Image für den Tourismusstandort fördern. Seit dem 19.09.2018 hat die energieregionGOMS ihre Strukturen in einem Trägerverein gefestigt. Mitglieder des Vereins sind acht Gemeinden der Region (Obergoms, Goms, Fieschertal, Fiesch, Ernen, Binn, Lax, Grengiols), die Tourismusorganisationen (Landschaftspark Binntal, Obergoms Tourismus und Aletsch Arena) und die Energieversorger (EW Obergoms, EW Goms, EnBAG und EW Binn). Ab dem 01.01.2020 gehören auch die beiden Forstbetriebe der Region zu den Mitgliedern der energieregionGOMS (Forst Goms und Forst Aletsch).

Seit Februar 2015 besitzt die energieregionGOMS eine eigene Geschäftsstelle. Deren Hauptaufgaben sind:

- Projektbegleitung: Planung & Entwicklung von Projekten vom Konzept bis zur Realisierung
- Beratung & Coaching von Gemeinden, Privaten und Unternehmen
- Fundraising & Networking: Erschliessung von Ressourcen – finanziell & Know-how
- Öffentlichkeitsarbeit & Sensibilisierung: Kommunikation und Marketing

2 Die Partner der energieregionGOMS

Die energieregionGOMS arbeitet eng mit ihren Mitgliedern und Partnern, d.h. den Gemeinden, den Tourismusorganisationen und EVUs sowie dem Bund zusammen. Eine wichtige Rolle spielt auch die regionale Wirtschaft: Gewerbe-Sponsoren unterstützen die energieregionGOMS projektbezogen und bringen einen wichtigen Teil der Mittel ein. Nur durch die Mithilfe aller Partner und Sponsoren ist es möglich, die verschiedenen Projekte voranzutreiben. Ein herzliches Dankeschön.

Bund



Partner Gewerbe



Gemeinden der Region Goms



Energieversorger



Tourismusorganisationen



3 Aktuelle Projekte in der energieregionGOMS

Die folgende Zusammenstellung zeigt eine Auswahl von Projekten, welche 2019 in der energieregionGOMS in der Realisierungsphase waren oder umgesetzt wurden.

Weiterführende Informationen zu den Projekten finden Sie auch unter: www.energieregion-goms.ch

1) MakeHeat Simple – ein grosser Erfolg in der energieregionGOMS



Am 31.01.2019 wurde die Informationskampagne «MakeHeatSimple» durch EnergieSchweiz in Leuk Stadt lanciert. Der Kanton Wallis hat sich dabei als Pilotregion engagiert. Mit der Kampagne will das Bundesamt für Energie (BFE) die Installation von Fernbedienungen für Heizungen in Zweitwohnungen vorantreiben. Auch die energieregionGOMS, als offizielle Partnerin der Kampagne, sieht in Fernbedienungen für Heizungen grosses Potential, einerseits um Energie und Kosten zu reduzieren und andererseits um den Komfort zu erhöhen. Seit Ende 2017 fördert die energieregionGOMS deshalb den Einbau von Heizungs-Fernsteuerungen mit einem Beitrag von 15 % an den Gesamtkosten (Material- und Installationskosten) oder maximal 300 Franken. **Die Kampagne ist in der energieregionGOMS auf sehr positive Resonanz gestossen. So sind im Jahr 2019 über 26 Förderanträge eingegangen – doppelt so viele wie noch in 2018.**

Schweizweit grosses Sparpotential

Anfang 2019 waren weniger als 2 % der rund 700'000 Zweitwohnungen in der Schweiz mit einer Fernbedienung zur Heizungssteuerung ausgestattet. Für EnergieSchweiz und ihre Partner ist dieser Anteil angesichts des grossen Energiesparpotenzials viel zu gering, weshalb diese Pilotkampagne lanciert wurde. Gemäss Patrick Kutschera, Leiter der Geschäftsstelle von EnergieSchweiz, lassen sich schweizweit durch besseres Management der Raumheizungen jährlich rund 2'200 GWh einsparen, dies entspricht rund 145 Millionen Liter Heizöl, 39 Millionen Kubikmeter Erdgas und 362 GWh Strom. Mit dem Förderprogramm der Heizungsfernsteuerungen konnten in der

energieregionGOMS im Jahr 2019 insgesamt 2.6 Tonnen CO₂ sowie 15.9 MWh pro Jahr eingespart werden. Die Kampagne wurde mittlerweile auf die ganze Schweiz ausgeweitet und läuft noch vier Jahre weiter.

2) Die energieregionGOMS als Impulsgeber für «Energierland Wallis»

Der Staatsrat des Kantons Wallis hat Ende April den Bericht «Energierland Wallis: Gemeinsam zu 100 % erneuerbarer und einheimischer Versorgung» vorgestellt. Dieser formuliert eine ambitionierte Vision für den Zeitraum bis 2060 und enthält konkrete Zwischenziele bis 2035. Diese stimmen mit der Bundesgesetzgebung überein.

Die energieregionGOMS hatte bereits 2017 angestossen, dass das Konzept «energieregionGOMS» auf das ganze Wallis ausgedehnt und analog ein «Energierland Wallis» geschaffen wird. In Zusammenarbeit mit dem Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis (RWO) und Valais/Wallis Promotion wurden daraufhin mehrere Workshops mit Vertretern aus Wirtschaft und Politik initiiert. Highlight war der zweitägige Kreativworkshop im Forum Thun, anlässlich welchem die hochrangigen Vertreter aus den Walliser Energie- und Tourismuskreisen die Idee «Energierland Wallis» entwickelten. Der partizipative Ansatz wurde auch im Folgeworkshop in der energieregionGOMS fortgeführt, zu welchem sich die Vertreter im Dezember 2017 in Ernen trafen, um die Idee zu konsolidieren. Bereichert mit den Inputs aus den Workshops machte sich anschliessend der Kanton daran, die Vision 2060 auszuarbeiten, welche nun publiziert werden konnte. Die energieregionGOMS hat somit wichtige Impulse für diese Vision beigesteuert. Die Vorbildrolle der energieregionGOMS bestätigt auch Staatsrat Roberto Schmidt: **«Der Kanton Wallis ist stolz, mit der energieregionGOMS eine Vorreiter-Region in der Energiewende zu haben, die wichtige Impulse in- und ausserhalb des Kanton Wallis gibt».**

3) «Wasser sparen» in der energieregionGOMS

2019 lag ein Schwerpunkt der energieregionGOMS auf dem Thema «Wasser sparen». In diesem Sinne wurde ein Projekt mit zwei verschiedenen Produkten lanciert: Aquaclicks für die Wasserhähne und Sparbrausen für die Dusche. Das Ziel dieses Projektes war unter anderem die Sensibilisierung der Bevölkerung für den sparsamen Umgang mit Warmwasser.

Spar-Duschbrausen: mit einem Handgriff sparen

Im Rahmen der Aktion «Ihr Handgriff spart» wollten die Gemeinden der energieregionGOMS den Ausstoss von CO₂ reduzieren sowie Energie, Geld und Wasser einsparen. Obwohl sparsamer Umgang mit Ressourcen oft mit Einschränkungen und Mühe gleichgesetzt wird, soll die Aktion für einmal einen Weg ohne Verzicht und ohne Verhaltensänderung aufzeigen. Alle Haushalte der energieregionGOMS haben einen Informationsflyer zu den Sparbrausen erhalten.

**UMRÜSTEN.
KLIMA RETTEN.
SPAREN.**
Ihr Beitrag zur Energiewende. Machen Sie mit!

e
energieregionGOMS

Wir unterstützen und empfehlen die Sparbrauser:
sinum myclimate klik

B
Nicht trocknen,
Nur ein Spracher
Nur abspülen
**Guachwasserentladung
Energieverbraucher
Bewusstseinsbildung**

Fr.
Fr. Fr.
Fr. Fr. Fr.
Fr. Fr. Fr. Fr.
Fr. Fr. Fr. Fr. Fr.
Fr. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr.
Fr. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr.
Fr. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr.

Warmwasser ist teuer - jetzt bis zu Fr. 300,- sparen!

Im überwiegenden Teil der Haushalte steht der Energieverbrauch für die Aufbereitung von Warmwasser bereits an zweiter Stelle. Durch den Einsatz von Wasser sparenden Duschbrausen kann der Wasserverbrauch ohne Komforteinbusse um bis zu 50 % gesenkt werden. Im durchschnittlichen Haushalt können so jährlich rund 800 kWh Energie gespart werden. Wird das Warmwasser mit Strom erzeugt, entspricht die Reduktion rund dem fünffachen Stromverbrauch eines modernen Kühlschranks der Effizienzklasse A+++.

Erfolgt die Aufbereitung mit Gas oder Heizöl, werden rund 200 kg CO₂-Emissionen vermieden. Ein weiterer angenehmer Nebeneffekt für alle Haushalte: Ende Jahr bleiben aufgrund des geringeren Energie- und Wasserverbrauches zwischen 50 und 300 Franken mehr in der Haushaltskasse.

Insgesamt haben **rund 100 Haushalte und ein Hotel an der Aktion teilgenommen** und Sparbrausen zu einem Sparpreis bestellt. Dadurch können jährlich 7 Tonnen CO₂ und 73 MWh Energie eingespart werden. Mehr als 60 % der Haushalte, die teilgenommen haben, erzeugen das Warmwasser mit fossiler Energie.

energieregionGOMS-Aquaclicks für die Gemeindegebäude



Gleichzeitig hatten die Gemeinden die Möglichkeit, Aquaclicks im energieregionGOMS-Design zu bestellen. Aquaclicks sind sogenannte «Durchflussbegrenzer mit Konstanthaltung». Dies bedeutet, dass schon ab einer Viertel Öffnung des Wasserhahns das Maximum erreicht wird und nicht mehr herausfliesst. Beim Wasserhahn laufen folglich pro Minute nur rund 5 statt 12 Liter durch.

Nebst dem Warmwasser lassen sich so auf einfache Art und Weise auch Energie, CO₂ und Kosten einsparen.

Insgesamt wurden **190 Aquaclicks durch die Gemeinden und 30 durch das Hotel Blinnenhorn bestellt**. Das sind hochgerechnet Einsparungen von jährlich rund 3 Tonnen CO₂ und knapp 20 MWh Energie.

4) Projektupdate Innosuisse-Dorfkernerneuerung



Hintergrund

Am 27. März 2019 fand in Brig unter der Leitung der Berner Fachhochschule für Holzbau und Architektur ein weiterer Workshop zum Thema Dorfkernerneuerung mit allen regionalen und nationalen Wirtschaftspartnern statt. Ziel war es, den aktuellen Projektstatus des in 2018 ins Leben gerufenen Innosuisse-Projektes aufzuzeigen und die nächsten Schritte festzulegen. Dem Projekt haben sich 12 regionale Wirtschaftspartner in einer Arbeitsgemeinschaft (ARGE Dorfkernerneuerung Oberwallis) angeschlossen, die mit fünf nationalen Wirtschaftspartnern und der Berner Fachhochschule zusammenarbeiten.

Die sechs Arbeitspakete

Insgesamt wird an sechs Arbeitspaketen gearbeitet. Im Arbeitspaket «Analyse und Bewilligungsprozesse» wurden in acht repräsentativen Gemeinden des ganzen Oberwallis mittels persönlicher Interviews die bestehenden Bewilligungsprozesse erfasst sowie Abstimmungs- und Verbesserungspotentiale eruiert. Die meisten Gemeinden wollen zudem weiter mitarbeiten, um die Erkenntnisse mit den kantonalen Behörden abzustimmen.

Im Rahmen des Arbeitspakets «Gebäudeanalyse und Gestaltung» wurden bisher rund 40 Gebäude gemeldet, welche sich entweder in der Planungs- oder Umbauphase befinden oder schon umgebaut sind. Diese wurden anhand verschiedener Kriterien wie Lage, Nutzung und Bautypologie in Projektdatenblättern klassifiziert und werden in weiterer Folge als Muster-, Referenz- oder Testgebäude dienen.

Im Arbeitspaket «Brandschutz» fand ein Workshop mit externen Experten statt um abzuklären, welche Möglichkeiten im Brandschutz für die bestimmten Gebäudetypen generell anwendbar sind. Für das Arbeitspaket «Umbaukonzepte und Verstärkung» werden Hebeseysteme untersucht. Dazu fliessen die praktischen Erfahrungen der Wirtschaftspartner mit ein.

Gemeinsamer Auftritt und Marke VETA/NOVA

Die regionalen Wirtschaftspartner haben in den vergangenen Monaten auch an einem gemeinsamen Auftritt gearbeitet und kommunizieren neu einheitlich mit «VETA/NOVA – Bausubstanz einfach erneuern». Für weitere Informationen besuchen Sie die neue Website www.vetanova.ch.

Nationale ERFA-Tagung Dorfkernerneuerung in Grenchols

Am 28. Oktober 2019 fand in Grenchols eine nationale ERFA-Tagung statt. Organisiert wurde diese durch den Landschaftspark Binntal in Partnerschaft mit der energieregionGOMS, dem Netzwerk Oberwalliser Berggemeinden, dem Gemeindeforum «Allianz in den Alpen», der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Berggebiete sowie dem Oberwalliser Heimatschutz.

Die Idee dahinter: In den letzten Jahren wurden in der Schweiz und vor allem in den Bergregionen zahlreiche Initiativen gestartet, um zu verhindern, dass in den Dorfkernen die Lichter ausgehen. Die Initianten stehen dabei jeweils vor ähnlichen Problemstellungen (nachhaltige Nutzung sicherstellen, Finanzierung gewährleisten etc.), weshalb ein praxisbezogener Erfahrungsaustausch sinnvoll scheint, um «das Rad nicht jedes Mal neu zu erfinden», einen systematischen Wissenstransfer sicherzustellen und ein Netzwerk zum Thema Dorfkernerneuerung aufzubauen. An der Tagung wurden Beispiele aus 8 verschiedenen Bergregionen der Schweiz vorgestellt. Der Erfahrungsaustausch soll künftig fortgesetzt werden und jährlich in einer anderen Region stattfinden.



5) Suffizienz im Tourismus

Die energieregionGOMS hat zusammen mit dem Ökozentrum und Obergoms Tourismus bereits zwei Workshops zum Thema Suffizienz in Hotel- und Gastronomiebetrieben durchgeführt. Diese kamen bei den teilnehmenden Betrieben gut an und sie wollten das Thema weiter vorantreiben. Im Anschluss an den Workshop wurden Check-Up-Unterlagen erstellt, welche als Grundlage für weitere Gespräche mit Hotel- und Gastronomiebetrieben dient. Die energieregionGOMS hat 2019 8 Betriebe aus dem ganzen Goms besucht:

- Hotel Furka, Oberwald
- Hotel Walser, Ulrichen
- Hotel Landhaus, Münster
- Hotel Glocke, Reckingen
- Hotel Ofenhorn, Binn
- Sport-Resort Fiesch, Fiesch
- Berglandhof Ernen, Ernen
- Hotel Blinnenhorn, Reckingen-Gluringen

Die Betriebe sind bereits an der Massnahmenumsetzung. So wurde beispielsweise bei einem Betrieb nach dem Energie-Check-Up die Umrüstung der Heizung und die Installation einer Solaranlage lanciert, in einem anderen Betrieb wird seither intensiver über die Nachhaltigkeit im Hotel kommuniziert, oder es werden neu «Extras» angeboten bei einer Anreise mit ÖV. Alle Ideen und Projekte werden in einem nächsten Schritt zusammengetragen und als Best-Practice-Beispiele kommuniziert.

Während globaler Tourismus von immer kürzeren, häufigeren und weiteren Reisen gekennzeichnet ist, sind im Schweizer Tourismus Bewusstsein und suffiziente Haltung relativ weit entwickelt. Naturnahe Regionen fern der Städte können mit Ruhe, Stille und einem Blick auf den Sternenhimmel heute durchaus punkten und ihren Gästen diese Tourismus-Angebote auf authentische Weise nahebringen. Suffiziente Haltung wird so nicht als Verzicht, sondern als Gewinn an Zeit, Ruhe, Musse und Gesundheit erlebt. Die Region Goms mit ihren vier Tourismusdestinationen Obergoms Tourismus, Landschaftspark Binntal, Aletsch Arena, Bellwald Tourismus legt heute schon Fokus auf Natur, Tradition und Erholung und ist daher prädestiniert, Suffizienz als Haltung auf eine positive, sanfte und humorvolle Art zu kultivieren.

6) Baustart des geplanten Pelletwerks der Energiepark z'Brigg AG

Das bereits im Dezember 2017 gestartete Baubewilligungsverfahren war harzig, doch nun ist es soweit: Die Energiepark z'Brigg AG wird ab Sommer 2020 in Niederernen CO₂-neutrale Holzpellets produzieren. Die in Niederernen produzierten Pellets werden zu 100 Prozent mit erneuerbaren Energien und mit Waldholz aus dem Oberwallis hergestellt. Da der Bund und auch der Kanton

Wallis ab nächstem Jahr mehr Mittel in die Schutzwaldpflege stecken wollen, falle mehr sogenanntes Industrieholz an, das sich auch sehr gut für die Pelletproduktion eigne, so Willy Werlen, Geschäftsführer der Energiepark z'Brigg AG gegenüber dem Walliser Bote. Das einheimische Holz wird zuerst zu Hackschnitzeln verarbeitet, dann getrocknet, zermalmt und zu kleinen zylinderförmigen Körpern gepresst. Dieses Pressen erfolgt ohne chemische Zusätze. Viel ökologischer geht es nicht, da die Wege des Brennstoffs vom Wald in die Produktion bis zum Verbraucher so sehr kurz sind.

Der Bau des Pelletwerks ist der erste Schritt bei der Erstellung eines Energieparks, indem auch eine Biogasanlage integriert werden soll. Da die Pelletieranlage in der Holzhalle von Forst Goms integriert wird, können dessen bestehende Infrastrukturen optimal genutzt werden.

7) Projektabschluss e-mob



Im Sommer 2019 ist das Projekt e-mob nach vier erfolgreichen Jahren ausgelaufen. Das Projekt wurde 2015 von der energieregionGOMS in Partnerschaft mit der EnBAG AG und der Garage Atlantic Eyer Paul AG initiiert. Durch die zuverlässige Zusammenarbeit mit den Sponsoren Imhof Lax, Gomina, Carrosserie Lengen und Holzbau Weger AG konnten die Elektroautos günstig angeboten werden. Das Projektteam hat 2015 10 e-Autos geleast und die Partnergemeinden und Tourismusorganisationen haben diese an die Bevölkerung und Feriengäste weitervermietet. Das Projekt war bereits von Anfang an auf vier Jahre befristet. Zusammenfassend war das Projekt durch-

aus ein Erfolg. Das Angebot von Elektromobilität in einer Randregion hat den nachhaltigen Tourismus gefördert, welcher wiederum für eine nachhaltige Regionalentwicklung von grosser Bedeutung ist. Die energieregionGOMS war einmal mehr Vorreiterin in Sachen erneuerbarer Energien und konnte dank des Projekts e-mob ihren Bekanntheitsgrad erhöhen. Zudem passte das Projekt bestens zu dem Image und den Werten der Region.

Von den 10 VW e-Golfs wurden rund die Hälfte regelmässig vermietet. Die restlichen Autos wurden grösstenteils durch die Leasingnehmer selbst genutzt. Auch nach Projektabschluss sind alle VW e-Golfs immer noch im Oberwallis unterwegs. Forst Goms, Bettmeralp Bahnen AG, die Gemeinden Bitsch, Mörel-Filet und Brig-Glis sowie eine Privatperson haben die e-Autos übernommen. Die übrigen Autos wurden vom Projekt e-NOB übernommen, ein Projekt des Netzwerkes der Oberwalliser Berggemeinden, und stehen nun in den Gemeinden Guttet-Feschel, Simplon Dorf, Bettmeralp und Wiler (Lötschen) für Bevölkerung und Gäste zur Miete zur Verfügung.

8) Podiumsdiskussion «Energieversorgung von morgen»



Am 29.10.2019 lud die energieregionGOMS Ihre Sponsoren und Partner, sowie die Bevölkerung zu einem Energieanlass ein. Im vollbesetzten Sport Resort Fiesch, das selber als engagierter Betrieb auch am Suffizienz-Programm der energieregionGOMS teilgenommen hat (siehe Kapitel 5), wurde über die Energieversorgung von morgen und die zukünftige Energiewende diskutiert.

Was kann das Wallis zur Umsetzung der Energiestrategie 2050 beitragen und welche Risiken und Chancen sind damit verbunden? Inwiefern können Sie als Privatperson Einfluss nehmen? Die Teilnehmer erhielten spannende Einblicke zu diesen Fragestellungen und der strategischen Ausrichtung verschiedener Unternehmen. Der Abend startete mit drei Input-Referaten von Bernhard Truffer, Gommer Kraftwerke, Damian Zumstein, EWGoms und Daniel Imgrüth, Verein energo.

In der anschliessenden Podiumsdiskussion wurde über die Chancen und Risiken der Energiestrategie 2050 diskutiert. Dabei wurde die Expertenrunde ergänzt durch Michel Schwery, Verwaltungsrat des EW Obergoms. Moderator Martin Nanzer schaffte es mit eingängigen Vergleichen das komplexe Diskussionsthema auf eine allgemein verständliche Ebene zu bringen. Kontrovers diskutiert wurde der Ausbau der neuen erneuerbaren Energien. Auch wenn Landschaftsschutz einen hohen Stellenwert hat, muss die Energie irgendwo produziert werden. Die Wasserkraft ist einerseits schweizweit bereits zu 90 % ausgeschöpft und kommt mit dem Klimawandel zusätzlich unter Druck. Als weitere Einflussfaktoren beim Ausbau der Energieversorgung diskutierten die Experten über Wirtschaftlichkeit und Wirkungsgrade, die gegeneinander abgewogen werden müssen. Bis 2050 drängt aber auch Zeit für Innovationen, die auf neue Techniken und Lösungsansätze hoffen lassen.

9) exkursionenGOMS



Die energieregionGOMS ist immer wieder Zielort für Besuche, Ausflüge, Exkursionen oder Weiterbildungen. 2019 konnten in der energieregionGOMS rund 100 Besucherinnen und Besucher aus der ganzen Schweiz empfangen werden. So führte die energieregionGOMS beispielsweise die Mitarbeitenden der EnBAG sowie das ehemalige Kader des Flugplatzregiment in Ulrichen durch den Windpark. Die Bauunternehmung Theler AG besuchten während ihres Firmenausfluges das Wasserkraftwerk in Fiesch.



Neben den Erlebnisexkursionen bietet die energieregionGOMS auch massgeschneiderte Exkursionen und Workshops für Fachleute aus Energiekreisen an. Im Fokus steht dabei der Erfahrungsaustausch, technische Innovationen, Know-How Transfer, sowie Herausforderungen und Stolpersteine bei der Umsetzung von Projekten.

4 Förderprogramme

1) Förderprogramm: Heizungsfernsteuerungen



Heizen benötigt im Goms am meisten Energie in einem Wohnhaus. Durch eine gezielte Steuerung der Heizung lässt sich insbesondere bei Ferien- und Zweitwohnungen komfortabel sehr viel Energie und auch Geld sparen. Seit Ende 2017 fördert die energieregionGOMS den Einbau einer Heizungs-Fernsteuerung mit 15 % der Gesamtkosten (Material und Installation) oder maximal 300 Franken. Seit 2017 sind knapp 39 Förderanträge eingegangen, 26 davon in 2019. Die folgende Grafik zeigt die ausbezahlten Förderbeiträge in den einzelnen Gemeinden in der energieregionGOMS im Jahr 2019. Obwohl das Budget aufgestockt worden war, wurde es vollständig ausgeschöpft und einzelne Anträge mussten auf 2020 verschoben werden. Mit dem Förderprogramm der Heizungsfernsteuerungen konnten in der energieregionGOMS im Jahr 2019 insgesamt 2.6 Tonnen CO₂ sowie 15.9 MWh pro Jahr eingespart werden.

Förderbeiträge Heizungsfernsteuerung 2019 in der energieregionGOMS in CHF

	Blitzingen	Ritzingen	Ernen	Greggolds	Münster	Obergesteln	Oberwald	Reckingen	Ulrichen	
Elektroheizung	457	266		272			300		300	1594
Holzschnittel			35							35
Ölheizung	171	600		262	483	539	210	147	300	2713
Pelletofen								80		80
Tunnelwasserheizung							161			161
Wärmepumpe							325			325
Gesamtergebnis	628	866	35	534	483	539	997	228	600	4'909 CHF
Einsparungen pro Jahr										2'600 kg CO₂
Einsparungen pro Jahr										15'900 kWh

2) Förderprogramm: Energiesparende Haushaltsgeräte



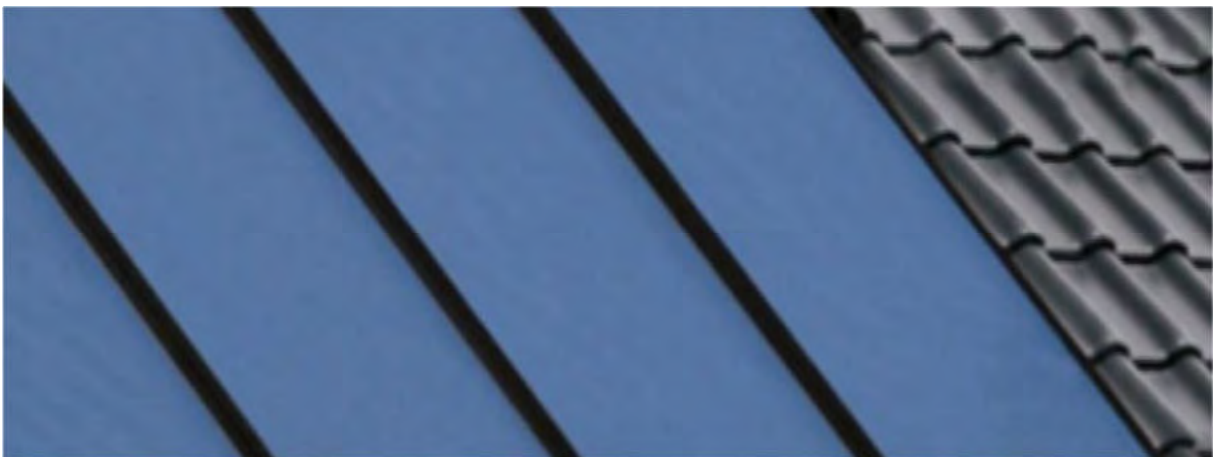
Im Jahr 2009 konnte die energieregionGOMS dank einem Preisgewinn bei einem Innovationswettbewerb einen Fördertopf für energiesparende Haushaltsgeräte einrichten. Beim Kauf von ausgewählten Haushaltsgeräten der höchsten Energieeffizienzklasse (www.topten.ch) unterstützt die energieregionGOMS Käufer von sparsamen Geräten mit einem Förderbeitrag von 15 % des Kaufpreises (max. 250 Franken). Inzwischen wird der Fördertopf jährlich nachgefüllt.

Die folgende Grafik zeigt die ausbezahlten Förderbeiträge in den einzelnen Gemeinden in der energieregionGOMS im Jahr 2019:

	Ernen	Fiesch	Lax	Münster	Niederwald	Obergesteln	Reckingen	Steinhaus	CHF Total
Kochherd				281					281
Tiefkühler							152	210	361
Tumbler					196				196
Waschmaschine	360	250	196			105			910
Backofen				250					250
CHF Total	360	250	196	531	196	105	152	210	1'999

Seit 2011 wurden über 35'000 CHF Fördergelder für effiziente Haushaltsgeräte ausbezahlt. Dabei sind über 180 Anträge eingegangen.

3) Förderprogramm: Solarkollektoren



Mit einer Solarkollektorfläche von 4-6 m² kann rund 70 % des Warmwasserbedarfes eines Einfamilienhauses gedeckt werden. Sonnenkollektoren sind mit jeder anderen Wärmeerzeugung kombinierbar, die in sonnenarmen Zeiten zum Zuge kommen, z.B. Holzfeuerung, Wärmepumpe, Öl- oder Gaskessel. Die Lebensdauer von Solaranlagen beträgt ca. 25 Jahre. Die energieregionGOMS förderte bisher den Bau von Solarkollektoranlagen mit 100 Franken pro Quadratmeter, jedoch maximal 1'000 Franken je Anlage (z.B. bei Mehrfamilienhäusern).

4) Förderprogramm: Gebäudeanalysen



Jeder kann mit einfachen Mitteln und kleinem Aufwand seinen Energieverbrauch im Haushalt senken. Bei einer Renovation oder einer Erweiterung des Gebäudes raten wir vorgängig zu einer energetischen Analyse. Bei der Gebäudeanalyse werden Energie-Schwachstellen festgestellt, das Einsparpotential aufgezeigt und Sanierungsvorschläge vor Ort gemacht. Üblicherweise belaufen sich die Kosten einer Gebäudeanalyse für ein Einfamilienhaus auf ca. 1'500-2'000 Franken. Die energieregionGOMS förderte jede Analyse mit 20 % der Kosten der Gebäudeanalyse, jedoch maximal 500 Franken je Analyse (z.B. bei Mehrfamilienhäusern).

5 Öffentlichkeitsarbeit & Sensibilisierung



Ein wichtiger Teil der Arbeiten in der energieregionGOMS ist die Sensibilisierung der Bevölkerung, die Kommunikation von Projekten, die Organisation von Tagungen und Weiterbildungskursen sowie das Ausarbeiten von Ideen bis hin zum Konzept. Die energieregionGOMS konnte sich in der regionalen Bevölkerung, aber auch in Energiekreisen ausserhalb des Kantons und im Ausland einen Namen schaffen und wird heute regelmässig zu Vorträgen eingeladen. Die folgende Liste zeigt eine Auswahl von Veranstaltungen im Jahr 2019:



Präsentation der 10-Jahresbilanz an der ZHAW

Am 25.04.2019 dozierte Patrizia Imhof an der ZHAW im Masterstudiengang «Umwelt und Natürliche Ressourcen» zum Thema CO₂- und Energiebilanzierung für Gemeinden und Regionen. Dabei wurde die 10-Jahresbilanz der energieregionGOMS als Anwendungsbeispiel vorgestellt.



Referat an der ALPACA Tagung in Grenoble

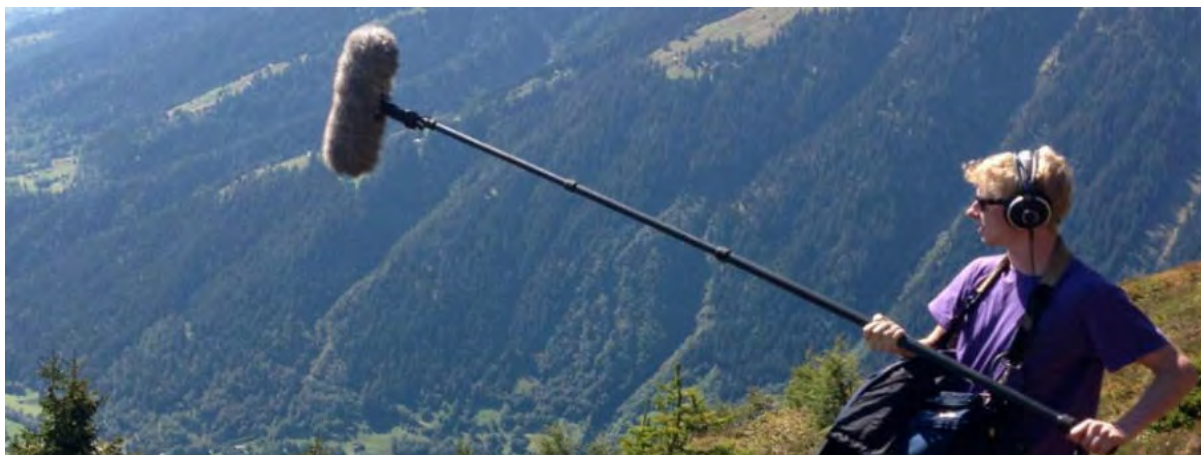
ALPACA ist die alpine Partnerschaft für lokale Klimaaktionen. An der ALPACA-Tagung in Grenoble waren über 50 alpenweite Vertreter von Gemeinden, Energieagenturen und Forscher anwesend. Auch die energieregionGOMS war vertreten. Im Referat vom 29.05.2019 stellte Patrizia Imhof die energieregionGOMS als Beispiel für Klimawandelanpassung vor.



energieregionGOMS als Pilotregion

Am 11. Oktober fand in Locarno der diesjährige «nationale Energietag» statt. Die energieregionGOMS hat mit einem Hauptreferat den Beweis für erfolgreiche kommunale Zusammenarbeit geliefert. Patrizia Imhof konnte vor über 400 Personen beste Werbung für das Goms machen und aufzeigen: Energie ist ein Motor in der Regionalentwicklung.

6 Die energieregionGOMS in den Medien



Über die energieregionGOMS wird regelmässig in den Medien berichtet. So erschienen in den Printmedien (regional, national und international) in den letzten Jahren rund 200 Artikel über die energieregionGOMS, welche jeweils einen positiven Werbeeffect für die Region Goms mit sich bringen. Die Artikel können auf der Webseite nachgelesen werden: www.energieregion-goms.ch/index.php/archiv

7 Ausblick 2020

Das Fokusthema für das Jahr 2020 ist **«erneuerbar heizen»**. Das Goms ist eine sehr touristische Region mit einem noch hohen Anteil an Elektroheizungen. Die häufigsten Anfragen bei der regionale Energieberatungsstelle sind zum Thema Heizungsersatz und gerade in sehr touristischen Gemeinden, wie in der energieregionGOMS, kommen diese oft von Zweitwohnungsbesitzern, die momentan mit Elektroheizungen heizen, diese aber gemäss kantonaler Energieverordnung nicht mehr ersetzen dürfen. Das ist eine Problematik, die noch nicht gut gelöst ist, weil die Kosten für andere Heizsysteme teils relativ hoch sind und sich in Zweitwohnungen oftmals nicht lohnen. Andererseits sind in höher gelegenen Gebieten (teils über 1600 m.ü.M.) auf Grund der lokalen Gegebenheiten wie Erschliessung, Schneedauer und tiefen Aussentemperaturen alternative Heizsysteme nicht ohne weiteres einsetzbar.

Eine zweite Problematik ist, dass im Goms noch relativ viele Heizölheizungen im Einsatz sind. Mit der CO₂- und Energiebilanz, die die Region 2017 erstellt hat, zeigte sich, dass 47 % des gesamten Carbon Footprints im Goms durch Heizöl verursacht wird.

Die energieregionGOMS wurde von der CIPRA als **Pilotregion für ein alpenweites Green Economy Programm** ausgewählt. Initiiert wurde das Programm durch das Deutsche Umweltbundesamt. Während eines Jahres wird mit externem Impuls der CIPRA in jeder Region an einem spezifischen Thema gearbeitet werden. Die anderen drei Regionen befinden sich in Slowenien, im Grenzgebiet Österreich-Deutschland und in Frankreich. Nebst der regionalen Bearbeitung des

Themas mit mindestens zwei Workshops, ist auch ein alpenweiter Austausch zwischen den 4 Pilotregionen vorgesehen. Man möchte in zwei regionalen Workshops einerseits mit den Heizungsinstallateuren zusammenarbeiten: Wo brauchen sie noch Infos um die Kunden besser in Richtung erneuerbare Heizsysteme zu beraten, sensibilisieren, und motivieren? Was für Standardlösungen gibt es für Zweitwohnungsbesitzer, die ihre Elektroheizung ersetzen möchten? Auch einbinden möchte man die Forstbetriebe mit ihrem Angebot an Hackschnitzeln und Pellets. Andererseits möchte man in einem zweiten Workshop mit den Hauseigentümern, Hauseigentümergeinschaften, Verwaltungen etc. zusammensitzen, um weitere Einschätzungen und Hintergründe zu erhalten.

Das Thema stimmt auch gut mit der **Kampagne «erneuerbar Heizen» von EnergieSchweiz überein**, die ebenfalls 2020 gestartet wird. Und es ist ein sehr gutes Beispiel für greening the economy, weil man mit der Förderung lokaler, erneuerbarer Energie lokalen Installateuren und Energieproduzenten zu Aufträgen verhilft und ihnen ermöglicht, sich auf eine wandelnde Gesetzgebung im Zuge der Umsetzung der Energiestrategie 2050 vorzubereiten und fitzumachen.